

369 ~~327~~

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz W. Scheu.  
75. Jahrg. Wien, Dienstag, 7. September 1915. Nr. 327.

Auszeichnung. Der Direktor der städtischen Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Oberleutnant Josef von Frank, welcher seit Kriegsbeginn im Felde steht, wurde mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

Stiftungen. Im Gräfin Franziska Andrássy'schen christlichen Waisenhaus (4. städt. Waisenhaus) 19. Bezirk Hohe Warte gelangen fünf Karl Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung. Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern zu in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob sie hier zuständig waren oder nicht. - Ferner gelangen in den städtischen Waisenhäusern zwei Maria von Miller zu Aichholz'sche Stiftungsplätze zur Besetzung. Zum Genusse der Maria von Miller zu Aichholz'schen Stiftungsplätze sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern (daher auch solche, die nicht nach Wien zuständig sind), ferner nicht nur verwaiste sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen. - Die betreffenden Kinder müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein. Kinder, deren Eltern oder deren verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme. Die Gesuche sind mit einem Armut- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Taufscheine (Geburtschein), dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweis des betreffenden Kindes, ferner bei verwaisten Kindern mit dem Totenschein der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vormundschaftsdekrete und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes versehen bis 30. September im Einreichungsprotokolle der Magistratsabteilung XII (1. Bezirk Neues Rathaus) zu überreichen.

Verkauf von dänischer Butter. Bekanntlich wurde dem Verein der Butterhändler in Wien dänische gesalzene Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien zum Preise von K 4,50 per kg ausgefolgt, und mit der Bestimmung diese Butter zum Preise von K 4,92 per kg an das Publikum abzugeben. Der Marktamtsdirektor hat die Marktamts-Abteilungen in den Bezirken beauftragt, den Verkehr mit dieser Butter zu überwachen. Nach den gemachten Wahrnehmungen hat sich die gesalzene Butter im allgemeinen gut eingeführt und wird vom Publikum schon gerne gekauft. Beschwerden über die Qualität wurden bei keiner Marktamts-Abteilung eingebracht, vielmehr konnte berichtet werden, daß die Konsumentenschaft zufrieden ist.

Kriegsgemüseanbau. Bürgerschulldirektor Fr. Schöberle hat dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen eingehenden Bericht über die Bebauung des Kriegsgemüsefeldes der Volks- und Bürgerschule für Mädchen im 10. Bezirk Knöllgasse 61 vorgelegt. Es wurde ein Feld im Ausmaße von nahezu 7000 m<sup>2</sup> in der Trostgasse gegenüber der Kaserne gebaut. Nach dem Minimalmarktpreis kann der Ertrag des Feldes mit weit über 1200 K berechnet werden, denen Auslagen von rund 120 K gegenüberstehen. Um einige Ziffern zu nennen sei erwähnt, daß auf 2400 kg Kartoffel, 2000 kg Paradeiser, gerechnet wird, 96 kg Spinat abgepflückt wurden und bis halben August an die Kinder 1535 Häuptel Salat, 82 kg Bohnen, 54 kg Erbsen, 162 Kraut- und 44 Kohlköpfe und 40 kg Gurken verteilt wurden. In dem Bericht heißt es: Vielleicht reifen durch diesen Bericht Beschlüsse für die Zukunft, die eine heilsame und fruchtbare Aenderung unseres Lehr- und Erziehungsplanes herbeiführen und so das moderne Bestreben zu fördern, Erziehung und Unterricht mehr als bisher auf die Natur aufzubauen. Es ist dies das einzige Mittel bessere sittliche, ethische, wissenschaftliche und hygienische Erfolge zu erzielen, als es bisher durch den einseitigen Buch- und Bankunterricht möglich war. Ferner heißt es am Ende des Berichtes: Bemerken wir schließlich, welchen Wert der Feldbau für die Kinder mit sich brachte, indem sie ihre ganze freie Zeit namentlich jetzt in den Ferien mit angenehmer und lehrreicher Arbeit unter Aufsicht fortwährend im Freien betätigt waren, aus den blassen Gesichtern blühende geworden sind, so sind das alles Motive, welche wohl empfehlen, diese Art der Kinderfürsorge auch in den folgenden Friedenszeiten nicht aus dem Auge zu verlieren.

Bürgermeister Sr. Weiskirchner hat an den Bürgerschulldirektor Schöberle ein Schreibengerichtet, in welchem er über diesen Bericht seine Befriedigung ausdrückte und ihm seinen Dank aussprach.

Eine Schenkung. Herr Franz Hochedlinger hat seine Liegenschaft 2. Bezirk Untere Augartenstraße 9 im Ausmaße von 866 und 578 m<sup>2</sup> an die Gemeinde Wien gegen Leistung einer jährlichen Rente von 15.000 K überlassen. Nach dem Ableben des Genannten hört diese Verpflichtung zur Zahlung der Rente auf und die Gemeinde Wien wird das Reinerträgnis zu gemünnützigen oder wohltätigen Zwecken verwenden. Durch die Anbringung einer Tafel an dem Hause wird das Andenken an die Hochedlinger'sche Stiftung für gemünnützige und wohltätige Zwecke gewahrt bleiben. Nach dem Ableben des Genannten wird die Kleine Schiffgasse im 2. Bezirk seinen Namen erhalten.

Die Bezirksvorstehung Leopoldstadt hält am Donnerstag nachmittags eine Sitzung ab, in welcher die Ersatzwahlwahlen eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters vorgenommen wird.